Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die viele Vorstellungen find bem Geifte bes jungen Solbaten nahe zu bringen! — Wie lohnend ift es, feinen Blick zu erweitern und hinzuweisen auf bas erhabene Bilb eines großen, mächtigen Staates von Boltern, welche in ihrem geliebten Monarchen die Gemahr ihrer Ehre und ihres Wohlseins erblicen!

Wie ausgebehnt und mannigfaltig find bie Zweige bes Unterrichtes, bie bestimmt finb, bem Beifte und bem Gemuthe bes Solbaten bie Gignung für bie Erfüllung feiner Aufgaben zu verleiben.

Durch ben militarischen Unterricht foll bie Baffe in ber hand bes Solbaten gleichfam lebenbig mer= ben, bamit fie Tob und Berberben in bie Reihen ber Keinde bringe. Durch ben Unterricht icharft fich ber Blick - nicht etwa für bie zu meibenbe Befahr, fondern fur bie Belegenheit gum Siege; burch ben Unterricht wird ber Ginzelne ein nutlicher Theil eines geordneten Ganzen; burch ihn endlich erhalt ber Körper jene Krafte, die ihn befähigen, jedem Ungemache zu tropen und bem Geiste bes Muthes, ber ihn antreibt, willig zu folgen.

Der Lehrer halte fich bie erhabenen Ziele bes militärischen Unterrichts lebhaft por Augen und weber fein Gifer, noch feine Gebuld merben jemals erlabmen.

Der Lernende aber bebente, daß er erft bann ben Namen eines Solbaten verdient, wenn er nebst bem Willen auch bie Fähigkeit zur Pflichterfüllung errungen hat."

An die angeführten einleitenden Worte reiht fich eine Besprechung über ben Zweck bes Instruttionsbuches, nachher beginnt die artikelmeise Befprechung ber einzelnen Abichnitte.

Obgleich bas Buch ausschlieglich auf bie Berhaltniffe bes öfterreichischen heeres berechnet ift, so findet man boch manches barin, welches auch bei uns fich verwerthen läßt. Bon besonderem Intereffe burfte bie Schrift für biejenigen unserer Berren Rameraden sein, welche sich Erringung bes von ber ichweiz. Offiziersgesellichaft ausgeschriebenen Ehrenpreises zur Aufgabe gestellt haben.

Eidgenoffenfcaft.

"Dufour=Stiftung."			
Gingegangen laut letter Anzeige in Rr. 5	3003	Fr.	95
Bon ber Retr. Schule Dr. 33 Abtheilung Mergte	185	#	_
II. Bahlung ber Offiziere Gefellichaft bes Cant.			
Bern burd herrn Commanbant Brunner .	352	"	20
Bon einigen Mitgliebern bes Offizier : Bereines			
Bafel-Stabt	150	,,	_
Bon Offizieren, Unteroffizieren und Solbaten bes			
Bezirke Baben	130	,,	_
	3821	Fr.	15
Beinfelben, ben 25. April 1876.		•	

Angland.

Bermann Stabelin, Stabe-Dberlieutenant.

Frantreid. Das Invaliben Dotel in Baris hat gegene wärtig 597 Penfionare. Siervon haben 67 Beine ober Arme l

Groß ift endlich bas Felb bes Unterrichtes. | amputirt, 18 find blind, 2 taub, 91 haben geringe Gebrechen und 100 find überhaupt unfahig, fich einen Lebensunterhalt gu fchaffen. Dem Alter nach find 157 Invaliben unter 60 Jahren; 125 gwifden 61 und 70; 220 von 70 bis 80; biefelbe Bahl von 80 bis 90 und bie Uebrigen überfteigen fogar tiefes Alter. Der Aeltefte heißt Tatin , ift 93 Jahre alt und war mit einem feiner Rameraben, Delbet, ber etwas junger ift, in ber Schlacht (N. m. Bl.) bei Aufterlig.

Defterreid. Die biesjährige Retruteneinftellung beträgt fur bie im Reicherathe vertretenen Konigreiche und Lanber 59,995 Mann, und zwar 54,541 Mann fur bie Truppen bes ftebenben Beeres und 5454 Landwehrrefruten.

Berichiebenes.

Franfreid. (Anwendung bee Dynamite gu Gifen: bahn . Berftorungen.) In meiner letten Corresponteng habe ich einer Inftruction ermannt uber bie Unwendung bee Dynamite jur Unfahrbarmachung ber Bahnen. 3ch bin heute in ber Lage, Ihnen fehr vollftanbige Details über biefe Inftruction mittheilen ju fonnen, welche bereits in bie fem Jahre fomohl bei ben Fußtruppen als bei ter Cavallerie in Rraft gefest werben foll.

Dynamit ift, wie Ste wiffen, eine Mengung von Ritroglycerin und Riefelguhr. Das für ben Felbgebrauch ber frangos fifchen Armee angenommene Mifchungeverhaltniß zeigt 75% Ris troglycerin. Bei weit größerer Brifang als bas gewöhnliche Sowarzpulver ift biefes Praparat viel leichter und ungefahrlicher gu behandeln, ale jenes.

(Die folgenden Auseinanderfetjungen bes Correspondenten über bie Gigenschaften bee Dynamit, bie Art, taefelbe gur Entgunbung ju bringen, bie Dothwendigfeit, es vor Feuchtigfeit gu icuten, bie Ericheinungen beim Befrieren besfelben u. f. m. blieben hier weg, weil fie in unferer Armee als vollständig betannt vorausgesett werben tonnen; - es tommen hier nur jene Angaben der Correspondeng jur Beröffentlichung , welche bie in Frankreich getroffenen Ginrichtungen ber Sprengmunition erfennen laffen.)

Die Bunbfapfel, burch beren Detonation bas Dynamit gur Explofion gebracht wird , ift eine Gulfe aus ftartem Rupfer, welche ein Gramm Rnallquedfilber enthalt.

Die Sprengpatrone befteht aus einer an einem Enbe verlotheten, am anderen burch einen burchlochten Dedel gefchloffe. nen Beigblechröhre, gefüllt mit Dynamit. Die gur Ginführung bes Bunbers bestimmte Deffnung ift fur gewöhnlich burch einen Solzkeil mit tupfernem Ringe verschloffen; bie ganze Buchfe in Bergamentpapier eingehüllt und verflebt. Zwei folche Sprengpatronen bilben gusammen bie gur Brechung einer Schiene nothige Sprenglabung; man legt fie mit ben Enben zusammenftogenb, und giebt nur einer ben Bunber.

Die Bunbung erfolgt burd ein Stud Bidforbidnur von 1.5 m. Lange, an beren Enbe bie Rapfel (burch Bufammentlemmen ber Bulfenwand um bas hineingestedte Schnurenbe) befestigt wirb. Die Brennbauer ber Bidforbgunbidnur beträgt ungefahr eine Secunde per ein Centimeter ber Lange. Um ben Bunber in bie Patrone einzuführen , wird bie erfichtlich ober bem Solzpfropfen angebrachte Bapierflappe weg ger iffen, bas bolg am Ringchen erfaßt und herausgenommen, und an beffen Stelle bie Rapfel ein: gefest. Die Anbrennung ber Bidforbichnur gefchieht, indem man fie auf 1-11/2 cm. vom freien Enbe mit einem Deffer fpaltet, und in ben Schlit einen Luntenschwamm einfügt , welcher bann burch Berührung eines anberen brennenben Studdens Schwamm entzünbet wird.

(Transport bes Dynamits bei ber Armee.) Der Artillerie-Part eines jeben Armeecorps wird von nun an einen Bagen haben, welcher enthalt:

22 Patronen-Berichlage, in jebem 75 Buchfen gu 200 Gramm und Bunbichnur.

- 1 Riftden Rapfeln mit 108 Schachteln à 30 Rapfeln.
- 1 Rifte Bertzeuge, barunter 24 Bangen (jum Rlemmen ber

Bunbidinur in bie Rapfelhulfe), 24 Feuerzeuge, ein Riftigen mit Rageln und ein Baket Binbfaben.

200 Sanbfade und Buntidmamm.

Beim Ausruden ins Felo giebt ber Artillerie-Bart an jebe ber bie leichte Cavallerie-Brigade bitbenden Escabronen, und an eine gewiffe Angahl Infanterie-Bataillone folgende Ausruftung ab:

1 Kifte mit 25 Patrenen und 25 m. Bidferegunbichnur, 2 Bangen, 2 Sammer, 2 Feuerzeuge, Binbfaben, Ragel und Bunbichwamm.

Die Busammensehung ber Dynamit. Detachements bei ben Fußtruppen habe ich in meiner letten Correspondenz mitgetheilt;
ich vervollständige diese Angaben heute durch die Busammensehung
ber gleichen Detachements bei jeder Escadron ber leichten Cavallerie.

Diese Detachements bestehen jebes aus zwei Corporalschaften (escouades), welche getrennt thätig sein können; die eine wird von einem Maréchal de logis — bie andere von einem Brigabier besehligt, und jede besteht aus 4 Reitern, von welchen einer als Pferdehalter dient. Jeder ber belben Unterossiziere erhält 2 Zünder, 2 Borrathkapseln, 1 Feuerzeug, 1 Jange und Bundschwamm.

Jebes Detachement muß ein Meffer besigen, jeber Reiter tragt 2 Patronen im Mantelsad mit. — Die Reiter Rr. 1 erhalten überbies einen hammer, welchen sie in ben Padriemen befestigen; bie Reiter Rr. 2 einige Nagel, einen Sanbsad und ein Paket Binbfaben. Diese Letteren können auch im Betarfssalle hufpnagel nehmen. — Der bei ber Escabron vorhandene Ueberschuß an Patronen wird zu Bagen nachgeführt.

Bei ber Ankunft am Orte, wo die Sprengung stattsinden foll, verbirgt der Führer seine Leute so viel als möglich, rekognoscirt allein ben genauen Angriffspunkt und kehrt hierauf zu seinem Detachement, welches absibt, zurud. — Der Reiter Nr. 4 bes wacht die Pferde und übergiedt bem Escouade. Chef die Batronen.

Rach ber frangofischen Instruction vom 31. Juli 1875 erfolgt bann bie Sprengunge-Ausführung in folgenber Beife:

1. Einfache Brechung. Es ift bie Anbringung ber Labung vorzubereiten, burch Bloßlegung ber Schiene zwischen zwei Schwelstern, auf eine Lange von 0.25 bis 0.30 m. — Der holzpfropfen einer ber Patronen wirb herausgenommen; beibe Patronen wers ben bicht anschließend an ben Steg ber Schiene gelegt und mit Erbe in biefer Lage befestigt. Der Führer seht ben Bunber ein und vollendet selbst die Umhüllung ober läßt sie unter seiner Aufsicht beenden, um die Patronen vollständig zu bededen, sowie auch noch ben größten Theil ber Bunbschnur. Dann seht einer ber Reiter nach ber oben erwähnten Borschrift Feuer an. — Die Leute entfernen sich, sigen auf, und tehren später zurück, um sich von bem Resultate zu überzeugen.

Die Anwendung einer einfachen Labung bewirft eine Brechung von 0.40 m. Lange,

- 2. Doppelte Brechung. Zwei beiberfeits eines Schwellers und nahe an ben benachbarten Schwellern angebrachte Ladungen von 200 Gramm, tie eine an ber Innens, die andere an ber Außensseite ber Schlene angebracht, bringen eine Zerstörung von 1.20 bis 1.70 m. Schienenlange hervor. Es genügt in diefem Falle, beibe Ladungen burch ein Stuck Bidfordschnur zu entzünden, an bessen Enden man die Bündfapfeln andringt, und in bessen Mitte die Schliqung zur Einfügung bes Bundschwammes gemacht wirb.
- 3. Brechung von zwei Schwellern und 2.40 m. Schienenlange. Man verwendet für biese Aufgabe zwei Labungen zu 300 Gramm, welche bei zwei nicht unmittelbar benachbarten Schwellern ange-bracht werben.
- 4. Bierfache Brechung. Man giebt vier Labungen in vier auf einander folgende Zwischenfelber, die Endladungen auswärts, die Zwischenladungen innerhalb. Man erlangt auf diese Art eine Bahnunterbrechung von 5—6 m. Wenn die Linie zwei Geleise besigt, gehen die beiben Escouaden unter ihrem Commandanten vereint vor; jede berselben nimmt eines der Geleise in Angriss.

Sinfichtlich ber Bahl bes Berfforungepunttes gilt:

1. In ben Rrummungen (Berftorung ter außeren Schiene).

- 2. In ben Ginichnitten, berart, bag eine ftarte Berrammlung bnrch bie Entgleisung verursacht werbe.
- 3. In ben Abzweigungsfiellen (in biefem Falle beibe Geleise auf einmal zu gerfioren, indem man eine boppelte Labung im pigen Kreuzungswinkel und zwei einfache an ben außeren Schienen anbrinat).
 - 4. In ben Bahnfreugungeftellen.
 - 5. Unter ben Drebicheiben.

Die Instruction fur ben Gebrauch bes Dynamits empfiehlt überbies folgende Operationen:

- 1. Unbrauchbarmachen von Geschüprohren: Bon rudwarts in das Rohr ein Padet aus so vielen Patronen bestehend einzussühren, als der innere Durchmesser bes Rohres gestattet (fünf bei dem 8 om. Raliber, sechs beim 9 om. Raliber); bei zwei Batronen die Zünder einzusehen; die Rohrmundung durch einen Rasenpfropsen oder sonstiges Material zu verdämmen und Feuer anzusehen.
- 2. Die Berfierung bes Bafferrefervoirs eines Bahnhofes: Mittelft Binbfaben langs ber Keffelwand ein bis zwei Batronen aufzuhängen, beibe mit Bunbern verfehen.
- 3. Abschneitung einer Telegraphenlinie: Eine Telegraphenstange fällen, indem man an berselben einen Gurtel von Patronen in Manneshöhe mit Schnur oder Rägeln oder mittelst Sandssaden beseitigt; in letterem Falle können die Sade umgebunden und aufgeschlagen werden, so daß sie gleichsam eine Rinne bilben, in welche die Patronen End an End gelegt merten können. Nachdem die Stange umgelegt ift, werden die Isolatoren zerstrümmert und die Drafte burchschnitten.
- 4. Berftorung einer Cocomotive: Die vorbere Thure öffnen, eine Patrone in einer ber bafelbft fich zeigenben Robren gunben unb bann ben Reffel berften machen.

Die Uebungen im Gebrauche bes Dynamits finden gegenwärtig bei den Truppen, sowohl Insanterie als Cavallerie, gleichzeitig mit den Uebungen im Ein- und Aussaden der Truppen zum Babnttansporte ftatt. (De. U. M. Bl.)

- (Aufwarmen bes Dynamit.) Biemlich allgemein angewendet ift die Methode, Dynamit mittelft warmen Baffere aufzuthauen. Man icuttet bas uber bem Feuer erwarmte Baffer in ein bolgernes Gefag, bas bestimmt ift, bie gefrornen Batronen aufzunehmen. Es ift aber babet wohl zu beachten, baß ju jeber frifchen Operation auch neues Baffer genommen werbe, benn, wie ich felbit erfahren, bas Baffer nimmt Glycerin faus ben Batronen auf, welches bann als Fettaugen auf bem Baffer fdwimmt. Burbe nun basfelbe Baffer oft gebraucht, fo tonnen fich ziemlich bebeutenbe Quantitaten von Glycerin bem Baffer mittheilen und burch Berührung mit ben heißen Reffels wanben, in benen bas Baffer gewarmt wirb, eine Explofion vers ursachen. Ein folder Fall ift fürzlich bei Sprengarbeiten im Canton Glarus vorgetommen. Es burfte fich fomit eine anbere ebenfalls bort angewendete Methode bes Aufthauens beffer em= pfehlen.

Füllt man nämlich eine Kifte mit Sagespanen, die turch langeres Liegen in einem warmen Raume die Zimmer-Temperatur von 13-17° R. angenommen haben, so hat man an diesem Apparate eine Warmequelle, die, selbst an einem kalten Orte placirt, Tage lang (vermöge der schlechten Warmeleitung der Sagespane) im Innern die zum Aufihauen der Dynamitpatros nen nothwendige Barme behält. Am Abend werden nun in ein kleines Cigarrentistigen die nothwendigen Patronen für den solgenden Tag gelegt und am anderen Morgen aufgethaut hervorgenommen.

Der Gebrauch einer kleinen Rifte empfiehlt fich beshalb, weil bann bie Möglichkeit, Batronen in ben Sagefpanen zu verlieren, bei einem einigermaßen zuverläffigen Arbeiter ganz ausgesichloffen ift.

Somit burfte wohl bas oben angeführte Berfahren in allen Fallen bie größte Sicherheit bei größter Bequemlichteit ber Ans wendung bieten. H. St.

("Der praftifde Mafdinen-Conftructeur.")